

Nur 2,50 Meter breit ist der Tunnel unter der "Balkantrasse". Mit einem Fahrzeug mit maximal zwei Meter Breite darf man noch durch. Eng wird es für "Brötchenpanzer", auch SUV genannt.

Ein Schleichweg, der viele beunruhigt

VERKEHRSFÜHRUNG Dauerkonflikt um die Neukronenberger Straße

VON JAN STING

Fragt die Polizei im Wald zwischen Bergisch Neukirchen und Quettingen die Autofahrer, ob sie denn auch Anlieger sind, erhalten sie häufig eine entwaffnende Antwort: Nein, aber man sei hier unterwegs, um sich die Villa von Rudi Völler anzugucken, insofern habe man ein Anliegen. Ihre Fragen hat die Polizei offenbar so gut wie eingestellt. Und die tatsächlichen Anwohner ärgern sich, dass zum Beispiel die Neukronenberger Straße als Schleichweg genutzt wird, obwohl sie eigentlich nur für die Anlieger frei ist. Einen überfahrenen Hund haben sie zu beklagen und fürchten sich vor weiteren Unfällen.

Soweit herrscht Übereinstimmung. Doch seit sich eine Initiative bildete, und Unterschriften für die komplette Sperrung des kleinen Tunnels auf der Neukronenberger Straße sammelte, gibt es Kontroversen. 87,5 Prozent der befragten Anlieger seien für eine Sperrung, erklärte der Sprecher der Initiative nun vor der Bezirksvertretung II den Bürgerantrag. Der Tunnel sei nur 2,50 Meter

breit, diene aber auch Fußgängern und Radfahrern. In Spitzenzeiten passierten das Nadelöhr bis zu 160 Fahrzeuge am Tag, häufig zu schnell. Die Hinweise auf die Anliegerstraße würden ebenso ignoriert wie die Tempo-30 -Beschränkung. Tempo 20 wurde gefordert. Zu Wort kamen aber auch die Sprecher zweier weiterer Initiativen, die zwar auch mehr Rücksicht fordern, aber auf gar keinen Fall eine Sperrung wünschen. Axel von Platen wies darauf hin, dass auch für den Postboten und Lieferverkehr der Weg frei bleiben müsse. Die direkte Verbindung zwischen Bergisch Neukirchen und Quettingen zu kappen, wäre fatal.

Mehr Ruhe, aber weite Umwege

Einige Anwohner der Neukronenberger Straße argumentieren, dass sie bei einer Sperrung mehr Ruhe hätten. Anlieger des Domblicks wiederum wäre der Preis einer totalen Verkehrsberuhigung zu hoch, auch wenn das nach Auffassung der Sperrungs-Befürworter nur mit zwei Pollern passieren soll. Für die Anwohner aus Biesenbach wiederum hieße das, dass sie für jeden Weg zur Post in Bergisch Neukirchen oder zum Friedhof einen Umweg nehmen müssten. Gerade den älteren Anwohnern wäre das nach Auffassung von Platens nicht zuzumuten. Den Sicherheitsaspekt dürfe man nicht dramatisieren.

Da sich am Donnerstag auch die Bezirksvertretung III zu dem Thema berät, wurde die Entscheidung auf die nächste Sitzung verschoben. Die Verwaltung schlägt vor, den Bürgerantrag auf Verkehrsberuhigung der Neukronenberger Straße abzulehnen. Markus Pott (Opladen plus) plädierte dafür, den Kompromiss der schmalen Durchfahrt zu belassen. Schon 50 Jahre funktioniere das. Anwohner vom Winterberg, der Zauberkuhle oder Flabbenhäuschen profitierten davon. Ziel müsse es sein, den Schleichverkehr einzudämmen. Ingrid Samusch, Fachbereich Straßenverkehr, erklärte aber, dass es schwer zu kontrollieren sei, wer tatsächlich Anlieger sei. Auch der Postbote und Besucher haben ein Anliegen, auf der Straße zu fahren. Die Polizei prüfe aus personellen Engpässen nicht mehr. Schilder mit dem Hinweis auf Anliegerverkehr würden oft nicht erneuert.